

# Neues Konzept für das Energie-Museum

**STEGLITZ:** Nach Kündigung der Räume wollen die Macher das Ausstellungskonzept „Elektropolis Berlin“ umsetzen

von Katrin Lange

**Angefangen bei Messgeräten von 1890 bis zur heutigen Wärmepumpe – das Energie-Museum an der Teltowkanalstraße ist mit seinen 5000 Exponaten seit 24 Jahren eine feste Adresse. Im Frühjahr bekam der Verein, der das Museum betreibt, die Kündigung für die Räume auf dem alten Kraftwerksgelände.**

Im Zuge der Energiewende und der notwendigen Verdopplung der Netzkapazität sei an dem Standort der neue „Netzknoten Steglitz“ geplant, begründete Stromnetz Berlin, der Eigentümer des Geländes, den geplanten Abriss des Gebäudes. Nach vielen Monaten Ungewissheit über den Fortbestand des Museums teilte der Verein jetzt mit, dass es eine neue Zukunft gibt. „Das Energie-Museum bleibt, zwar in veränderter Form, erhalten“, erklärte der Vorstand. Das Museum stehe vor einer Neuausrichtung, es werde im Zuge eines Standortwechsels zu einem hochmodernen, zukunftsweisenden Ausstellung der nächsten Generation transformiert.

In Zusammenarbeit mit Carsten Kollmeier, einem Gründer mehrerer privatwirtschaftlicher Museumsprojekte wie dem Samurai Museum und



**Kämpfen gemeinsam für den Erhalt des Energie-Museums: Hans-Heinrich Müller (l.) und Horst Kreye .**

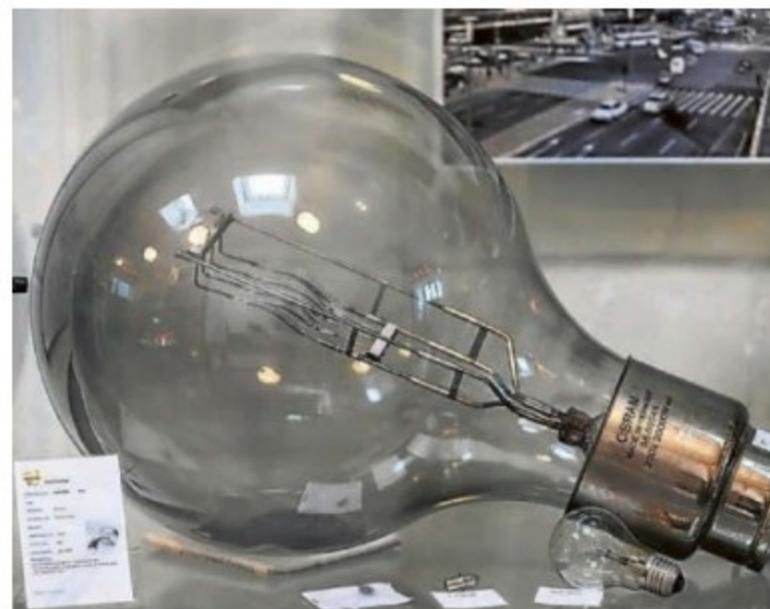
dem Cold War Museum, sollen die Exponate an insgesamt 364 Tagen im Jahr ein breites, generationenübergreifendes Publikum für die zentralen Themen Energie, Strom und Wärme nachhaltig begeistern.

## Standortsuche in vollem Gange

Allerdings ist offenbar noch unklar, wo das Ausstellungskonzept unter dem Titel „Elektropolis Berlin“ umgesetzt wird. Es gebe intensive Gespräche mit Immobilieneigentümern für einen neuen, zukunftsorientierten Standort sowie mit Partnern, die das Konzept erlebbar machen wollen, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung von Verein und Koll-

meier. Berlin bleibe der bevorzugte Standort für das neue Energie-Museum. Andere Städte mit starken regionalen Energieunternehmen hätten jedoch auch schon Interesse an diesem Projekt gezeigt.

Das Ziel hingegen ist bereits klar definiert: Geplant ist, „ein einzigartiges Erlebniszentrum zu schaffen, das Bildung, Kultur und Tourismus vereint und die Begeisterung für Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten im Energiesektor neu entfacht“. Kooperationen mit Hochschulen und Berufsschulen könnten junge Menschen für die Karrierewege in der Energiewirtschaft inspirieren. „Das Energie-Museum bietet ein enormes Potenzial, die Ge-



**Diese 20 000-Watt-Glühlampe aus dem Jahr 1954 beleuchtete einst den Hardenbergplatz vorm Zoo. Fotos: Reto Klar / FFS**

schichte der Elektrotechnik wie auch Berlins als Elektropolis interaktiv und ansprechend zu erzählen“, erklärt Carsten Kollmeier. Die großartige Sammlung sowie das umfangreiche Know-how des Vereins und seiner Mitglieder sollen die Besucher über alle Generationen hinweg über die beeindruckende Welt der Energieinnovation informieren.

## Museum mit bewegter Geschichte

Im Jahr 2001 hatte eine Gruppe von Mitarbeitern und Pensionären der Bewag AG einen Förderkreis zur Sammlung historischer Geräte der Strom- und Wärmeversorgung gegründet. Das war der Grund-

stein für das Museum am Teltowkanal. Es wurde in der ehemaligen weltweit größten Batteriespeicheranlage auf dem Gelände des Umspannwerks errichtet. Nach dem Anschluss an das westeuropäische Verbundnetz 1994 wurde die Anlage nicht mehr gebraucht und stillgelegt.

Auf dem Gelände steht auch das alte Kraftwerk Steglitz, das in einer Zwangsversteigerung für 141 Millionen Euro den Besitzer gewechselt hatte. Steffen Fräbel, Geschäftsführer der Grambin Beteiligungs GmbH und neuer Eigentümer, plant eine Mischnutzung mit modernen Wohnflächen, Gastronomie sowie Räumen für innovative Projekte.